

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

eine im Momente widersinnige Anordnung dennoch von günstigem Erfolge durch zufällige Nebenumstände begleitet war — das machte ihn starrsinnig in der Folge.

Schon lange waren heute in der großen Stube die langen, dünnen, im Hause gezogenen Talgkerzen angebrannt, und die Knechte und Mägde des Hauses saßen zum Theil auf dem Fußboden, zum Theil auf den Bänken umher mit den verschiedenen landwirthschaftlichen Winterarbeiten beschäftigt — als das Schellengeklingel vor dem Thore des Hausherrn Ankunft verkündete.

Schnell eilte der Großknecht hinaus, seinen Dienst zu verrichten.

In der Schlafstube saß die Bäuerin, ihr Kind in den Schooß und mit Spinnen beschäftigt; schon bei dem ersten Anblick des Gatten entging ihr nicht die Wolke, welche sich auf dessen Stirne gelagert hatte.

Er trat aber, wie sonst, unbefangen auf sie zu, umarmte sie herzlich und drückte einen warmen Kuß auf seines zweijährigen herzigen Töchterleins frische Rosenlippen.

„So spät, mein lieber Wolfgang!“ sagte die Hausfrau, einen fragenden Blick auf den Eingetretenen heftend; „Gebetläuten ist längst vorüber.“

Wolfgang hatte es bisher selten versäumt, den Abendsegen im Kreise seiner Hausgenossen mit zu beten.

„Ei,“ sagte er lachend, indem er Hut und Mantel an den Kleiderrechen hing, „die hatten d'runten so Vieles über meinen Fuchs zu debattiren, daß es mich wahrlich recht unterhielt, ihnen zuzuhören. Jetzt preisen sie das Pferd über den grünen Klee und vorgefarn hätte es Keiner kaufen mögen.“